



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Jahressitzung am 9. Jänner 1883.

Inhalt. Jahresbericht des Directors Hofrath F. Ritter v. Hauer.

Jahresbericht des Directors Hofrath Fr. Ritter v. Hauer.

Hoch verehrte Herren!

Auch heute habe ich an erster Stelle des herben Verlustes zu gedenken, welchen wir durch den Tod eines der ältesten Mitglieder unserer Anstalt, des Herrn k. k. Bergrathes und Chefgeologen H. Wolf, erlitten haben. In einer kleinen Körperschaft, wie die unsere es ist, und den so mannigfaltigen Aufgaben gegenüber, die derselben gestellt sind, kommt es naturgemäss dazu, dass jeder Einzelne eine mehr weniger scharf begrenzte, bestimmte Richtung in seinen Arbeiten verfolgt, so dass sein Scheiden eine Lücke hervorruft, die nicht leicht sofort wieder auszufüllen ist. Jede dieser Richtungen, dies sei mir noch gestattet, beizufügen, möge sie sich nun auf irgend einem der Gebiete der mehr theoretisch wissenschaftlichen Forschung, sei es auf jenem der Anwendung der Lehre auf die Praxis bewegen, ist für das Gedeihen des Ganzen von demselben Werthe, und das richtige Gleichgewicht in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten, scheint mir eine der wichtigsten Aufgaben, welche der Leitung der Anstalt obliegt, um die Erfolge, welche dieselbe in ihrem nunmehr schon 32jährigen Bestande errungen hat, zu bewahren und zu vermehren.

In höherem Masse noch als in früheren Jahren hatten wir uns in der letzteren Zeit der Beihilfe freiwilliger Theilnehmer an unseren Arbeiten zu erfreuen. Dreien derselben, den Herren Dr. Hilber, Dr. Hussak und Dr. Uhlig, wurde es möglich gemacht, an den Aufnahmen selbst mitzuwirken, und für thätige Beihilfe bei den Arbeiten im Hause sind wir insbesondere den kürzlich neu eingetretenen Volontären Herren Carl Freiherr v. Camerlander, Emil Drasche (im Laboratorium) und Carl Frauscher zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Bei den Aufnahmearbeiten im Felde waren im vorigen Jahre vier Sectionen thätig. Die erste in Tirol und die dritte und

vierte in Galizien setzten die Aufnahmen in den bereits in den früheren Jahren bearbeiteten Gebieten fort. Die zweite erhielt die Aufgabe, die Aufnahmen in Steiermark, und zwar in der nordwestlichen Ecke des Landes zu beginnen, zugleich aber durch eine Revision der vor langen Jahren in den Kalkalpen Salzburgs durchgeführten Aufnahmen einen befriedigenden Anschluss an unsere neueren geologischen Karten von Tirol herbeizuführen.

Leider war das ganz ungewöhnlich ungünstige Wetter, namentlich in den Alpengebieten, dem Fortgang der Arbeiten sehr hinderlich, so dass ungeachtet allen Eifers der operirenden Geologen die gestellten Aufgaben nicht in ihrer Gänze durchgeführt werden konnten.

Die erste Section, Chefgeologe Dr. Guido Stache, Sectionsgeologe F. Teller und Dr. E. Hussak, arbeitete im Gebiete der Centalkette im Hochpusterthale und an den Grenzen von Tirol gegen Kärnten und Venetien. Die durch die Herbstüberschwemmungen am stärksten verwüsteten Strecken, die Linie Bruneck-Inichen-Lienz mit den nördlichen Seitenthälern und der im Nord vom Kartitsch- und Lessachthale, im Süd von Camelico begleitete Abschnitt der karnischen Kette zwischen dem Kreuzberger und dem Volayer Pass, waren die Hauptstücke des Untersuchungsgebietes.

Herr Oberbergrath Stache studirte, nach einer gemeinsamen Tour mit Herrn Teller durch das Grenzgebiet der Blätter Bruneck und Lienz, die tektonischen und stratigraphischen Verhältnisse der karnischen Kette und verfolgte speciell das Auftreten der zwischen Collina und dem Lessachthale stark entwickelten, nach seinen Untersuchungen das Ober-Silur und Devon vertretenden Kalkmassen gegen West in das Gebiet des Blattes Sillian-St. Stefano. Die Zeit nach der Ueberschwemmungskatastrophe, während welcher Dr. Stache in Bruneck eingeschlossen war, konnte nur wenig mehr für Bergtouren verwendet werden; sie wurde grösstentheils zur Begehung der Thalstrecken und zum Studium der durch die Ueberschwemmung verursachten Terrainbewegungen und der geologischen Erscheinungen überhaupt, die mit derselben in Verbindung stehen, benützt.

Herr Teller war speciell in dem Gebiete der Blätter Sterzing und Bruneck (der neuen Generalstabskarte) beschäftigt. Die sehr interessanten Ergebnisse bezüglich der verwickelten Tektonik im Westflügel der Tauernkette hat Herr Teller bereits in seinem Reiseberichte (Verh. 1882, pag. 241) in kurzer Skizze mitgetheilt. Mit lebhaftem Interesse sehen wir einer eingehenderen Darstellung derselben entgegen; wohl aber dürfen wir heute schon sagen, dass sie abermals zu zeigen geeignet sind, dass eben nur die sorgfältigsten Detailuntersuchungen die Gesetze des so complicirten Baues der einzelnen Theile der Alpenkette zu entwirren vermögen.

Herr Dr. Hussak übernahm die Untersuchung des Deferegger Thalgebietes und speciell die genauere Abgrenzung des dortigen Granituzuges und das Studium der denselben begleitenden Schiefergesteine.

Auch die zweite Section, bestehend aus dem Chefgeologen Herrn Oberbergrath v. Mojsisovics und den Sectionsgeologen Herrn M. Vacek und Dr. Al. Bittner, musste ungünstigen Wetters wegen die Arbeiten noch vor Ablauf der präliminirten Aufnahmezeit unterbrechen

und konnte nur einen Theil der zunächst in Angriff genommenen Revisionsarbeiten in Salzburg und in Oberösterreich zum Abschlusse bringen.

Herr Dr. v. Mojsisovics bearbeitete namentlich das Traungebiet zwischen Ischl und Traunkirchen. „Es wurden dabei“, so schreibt er, „zwei grosse, für das Verständniss dieses Theiles der Alpen sehr wichtige Bruchlinien constatirt; die eine derselben bildet die Fortsetzung der grossen, aus der Gegend von St. Gilgen durch das Ischlthal verlaufenden Gebirgsspalte; sie fällt nach der Strecke Ischl-Ebensee nahezu mit dem Laufe der Traun und hierauf bis in die Gegend der Eisenau mit dem Becken des Gmundnersees zusammen. Die zweite, nördlicher gelegene Bruchlinie gehört zu den grossartigsten Gebirgsbrüchen der Alpen, indem der verticale Betrag der Verschiebung nahezu die ganze Mächtigkeit der mesozoischen Systeme umfasst. Sie verläuft längs des Nordgehanges des Hochlecken und Höllengebirges, übersetzt bei Bachschütten das Langbaththal, erreicht am Nordfusse der Sonnsteinspitze den Gmundnersee, um jenseits desselben am Nordgehänge des Traunstein in östlicher Richtung, das Kalkgebirge von der Flyschzone scheidend, fortzusetzen. Da auch weiter westlich die südliche Begrenzung der Flyschzone mit dieser Bruchlinie zusammenfällt, so stellt sich das aus obertriadischen, jurassischen und neocomen Sedimenten bestehende Kalkgebirge, welches auf der Nordseite der Bruchlinie dem Höllengebirge und der Masse des Sonnstein vorliegt, tektonisch als ein in Folge der bedeutenden relativen Höhenlage durch die Denudation blossgelegter Bestandtheil der Flyschzone dar.“

Gegenüber den älteren geologischen Karten, welche das Höllengebirge als oberjurassisch dargestellt hatten, ergibt die neuere Aufnahme eine nicht unwesentliche Correctur, da die Hauptmasse des Höllengebirges als Diploporenreicher Wettersteinkalk erkannt wurde, welcher auf der Nordseite von Muschelkalk unterteuft, auf der Südseite von Raibler- (*Cardita*-) Schichten überlagert wird. In nordöstlicher Richtung setzt der gleiche Zug von Wettersteinkalk über das Jägereck und den Sonnstein zum Traunstein fort, dessen Gipfelkamm und Südabhang ebenfalls aus Diploporen führendem Wettersteinkalk besteht.

Herr M. Vacek verwendete die erste Hälfte der Aufnahmezeit zu einigen ergänzenden Arbeiten in seinem letztjährigen Aufnahmegebiet in Südtirol. Er besuchte in erster Linie einige zweifelhaft gebliebene Punkte und zwar hauptsächlich solche, an denen eine rationelle Gliederung der grossen Dolomitmassen bisher nicht gelingen wollte. Diese konnte in den meisten Fällen durchgeführt werden. Ausserdem handelte es sich hauptsächlich auch um die Sicherstellung einiger unregelmässiger Lagerungsverhältnisse, an denen die Etschbucht reich ist, sowie um den Besuch einiger zum Vergleich wichtiger Localitäten in der unmittelbaren Nachbarschaft des Aufnahmeterrains, wie Recoaro, Gröden und Judicarien.

Weiter untersuchte derselbe die geologischen Verhältnisse der Radstätter Tauern auf der Strecke von der Kalkspitze an der steierisch-salzburgischen Grenze bis zum Einschnitte des Kleinarlthales.

Als Resultat ergab sich, dass über einer denudirten unebenen Basis von krystallinischen Schiefen der sogenannten Schieferhülle zwei, in keinem engeren stratigraphischen Nexus zu einander stehende Schicht-complexe unregelmässig aufrufen, von welchen der ältere, ausschliesslich aus dolomitischen Kalken bestehende, Diploporen aus der Familie der Annulaten führt und vielleicht ein Aequivalent des Wettersteinkalkes bildet. Der jüngere, vornehmlich aus schwarzen pyritischen Schiefen und gebänderten Kalken bestehende Complex hat vorläufig zu wenig organische Reste geliefert, um über sein Alter entscheiden zu können.

Herr Dr. A. Bittner war mit den Revisionsarbeiten in den Salzburger Kalkalpen beschäftigt. Die rechts von der Salzach gelegene Gebirgsgruppe des Schmittenstein — die westliche Fortsetzung des Hochzinken und Osterhorn — wurde nahezu vollendet. Die in diesem Gebiete herrschende Gliederung vom Hauptdolomite aufwärts durch Kössener Schichten, Lias und Jura bis zu den Oberalmer-Schichten ist durch die Detailarbeiten von Suess und Mojsisovics in der Osterhorngruppe bekannt. Interessant aber ist die Auffindung eines neuen Fundpunktes der alpinen P'silonotenschichten an der Mitterecker Alpe des Faistenauer Schafberges. — Die Lagerung der Schichten ist in dem ganzen Gebiete im Allgemeinen eine sehr flache und regelmässige, nur in der Nähe der Flyschgrenze beginnen Störungen; auch stimmt das Gesamtstreichen des Kalkgebirges nach WNW. mit der scharf ostwestlichen Grenze des Flyschgebietes nicht überein. Der von dieser Grenze bei Hof in südsüdöstlicher Richtung in das Kalkgebiet hineinziehende Streifen flyschartiger Gebilde, welche von Lipold als „ältere Wiener Sandsteine“ bezeichnet worden waren, gehört nach seiner Petrefaktenführung zu den Rossfelder Schichten.

Westlich von der Salzach wurde die Gruppe des hohen Göll und das daran anstossende Gebiet des Rossfeldes und des Hallein-Berchtesgadener Salzgebirges in Angriff genommen und zum grössten Theile fertig gestellt.

Ungeachtet der hier herrschenden sehr gestörten und complicirten Lagerungsverhältnisse wurden, wie Herr Bittner ausdrücklich hervorhebt, die wesentlichen Grundzüge des Gebirgsbaues schon seinerzeit von Lipold sehr richtig erkannt und dargestellt.

Mehrere neue Petrefaktenfunde werfen einiges Licht auf die Gliederung der Hallstätter Kalke von Hallein und Berchtesgaden; ausser einigen der im Salzkammergute bekannten Cephalopodenzonen, welche zu der norischen Stufe v. Mojsisovics's gehören, wurde auch die karnische Zone des *Trachyceras aonoides* in reicher Fossilführung nachgewiesen; besonders wichtig erscheint die Entdeckung rother Marmore mit der Fauna der Schreyer-Alpe (der zum Muschelkalk gehörigen Zone des *Trachyceras trinodosum*) in den obersten Schichten des Lerchecks. Massen weissen Kalksteines, die bisher als Wettersteinkalk gedeutet wurden und die unter den rothen Marmoren zu liegen scheinen, müssten somit bereits dem Muschelkalke angehören. doch lässt „leider gerade hier die Klarheit der Lagerungsverhältnisse Alles zu wünschen übrig und eine völlige Uebereinstimmung der paläontologischen mit den stratigraphischen Verhältnissen wird erst von weiteren sehr detaillirten Untersuchungen erhofft werden dürfen.“

Die dritte Section, Sectionsleiter Herr k. k. Bergrath K. M. Paul und Sectionsgeologe Dr. V. Uhlig, setzte die Aufnahme der galizischen Karpathen in der Gegend südlich von Rzeżow fort. Die Umgebungen von Jaslo und Dukla, sowie die bekannten Petroleumvorkommen von Bobrka und Ropianka fallen in das diesjährige Aufnahmegebiet.

Die bei den Aufnahmen der früheren Jahre festgestellte Gliederung der Karpathensandsteingebilde wurde auch in dem diesjährigen Gebiete zur Durchführung gebracht.

Von besonderer theoretischer Bedeutung war die Auffindung untercretacischer Cephalopoden im Livoczgebirge, unweit Jaslo, sowie die Untersuchung der noch wenig bekannten neogenen Randzone, die bei Rzeżow den Nordrand der Karpathen umsäumt und aus Leithakalk und Gyps besteht. In Gródna dólina und Globikowa, ungefähr zwei Meilen südlich vom nördlichen Karpathenrande bei Dembica tritt Badner Tegel und Bryozoënkalk auf, welche deutliche Spuren der Einwirkung der Gebirgsbildung erkennen lassen.

Die vierte Section, Sectionsleiter Herr Dr. E. Tietze und Sectionsgeologe Herr Dr. V. Hilber, besorgte die Aufnahme desjenigen Theiles des galizischen Flachlandes, welches sich nördlich von Rzeżow, Lançut und Jaroslaw bis an die russische Grenze erstreckt. Dieses Gebiet wird vorwiegend von solchen Ablagerungen eingenommen, welche unsere Geologen in Uebereinstimmung mit den neueren Auffassungen über die Bildungen der nordeuropäischen Ebene, als direct oder indirect von der grossen, von Norden gekommenen Vergletscherung herrührend, betrachteten. Was die von jenen Diluvialgletschern, die der Theorie zu Folge einen grossen Theil des nördlichen und östlichen Europa übereist hatten, nach Galizien transportirten Geschiebe anbelangt, so ist es sehr bemerkenswerth, dass sich unter denselben auch solche befinden, welche augenscheinlich aus Russisch-Polen stammen. So entdeckte beispielsweise Herr Dr. Hilber eine abgerissene grössere Scholle sarmatischer Schichten, deren Ursprungsgebiet kaum anderswo als jenseits der russischen Grenze gelegen sein kann.

Eine andere sehr wichtige Thatsache konnte Herr Dr. Tietze constatiren; es gelang ihm, den Nachweis zu führen, dass bei Gorzyce östlich von Sandomir das sogenannte polnische Mittelgebirge von Kielce und Sandomir unter der Diluvialdecke Galiziens seine unterirdische Fortsetzung findet.

Ueber zu verschiedenen wissenschaftlichen und praktischen Zwecken unternommene Reisen und Ausflüge der Mitglieder der Anstalt muss ich mich hier wohl nur sehr kurz fassen.

Ich selbst hatte, einer freundlichen Einladung des Herrn Dr. Martin Křiž, Notars in Steinitz, folgend, Gelegenheit, in Gesellschaft der Herren Fr. Kraus und J. Szombathy von den schönen Untersuchungen Kenntniss zu nehmen, welche derselbe im Laufe der letzten Jahre in den mährischen Höhlen durchgeführt hat; eine Abhandlung mit der Darstellung der durch genaue Nivellements festgestellten Höhenverhältnisse dieser Höhlen und der Wasserläufe, welche dieselben

durchziehen, wird im ersten Hefte unseres Jahrbuches für 1883 veröffentlicht werden. — Später begab ich mich, einer Aufforderung der Herren Beyrich und Hauchecorne folgend, nach Berlin, um an den Berathungen über die Ausführung der geologischen Karte von Europa, deren Herausgabe von dem internationalen Congresse in Bologna beschlossen worden war, theilzunehmen, berührte am Rückwege Leipzig und besuchte in Begleitung des Herrn Oberbergrathes Gumbel und geführt von Herrn Sauer die von letzterem entdeckten und beschriebenen merkwürdigen im Gneiss eingebetteten „Conglomerate“ bei Mitweida im Erzgebirge. — Weiter unternahm ich mit den Mitgliedern des in Wien tagenden Iron- und Steel-Institutes einen Ausflug nach Pest und hatte dabei Gelegenheit, von den so erfreulichen Fortschritten der dortigen mineralogischen und geologischen Museen und Institute nähere Kenntniss zu nehmen. Noch im December endlich reiste ich, einer Aufforderung Sr. Excellenz des Herrn k. k. Handelsministers entsprechend, nach Langen am Arlberg, um daselbst an einer commissionellen Berathung bezüglich des Tunnelbaues theilzunehmen.

Herr Oberbergrath D. Stur unternahm unter Beihilfe eines Stipendiums aus der Schlönbachstiftung im Juni eine Reise nach London, um daselbst die im Museum of practical Geology und im British Museum vorhandenen Sammlungen von Steinkohlenpflanzen kennen zu lernen; am Hinwege studirte er weiter die Sammlungen der k. Akademie zu Münster in Westphalen, und am Rückwege in dem Museum zu Lille die von Herrn Abbé Boulay zusammengebrachte Sammlung von, den Schatzlarer Schichten angehörigen Carbonpflanzen des Dep. du Nord, sowie im jardin de botanique in Brüssel die von Herrn Director Crepin zusammengestellte grosse Sammlung von Pflanzen aus derselben Stufe in Belgien.

Im August unternahm Stur einen Ausflug nach einem neu entdeckten Fundort von Carbonpflanzen bei St. Michael in Steiermark, und im September besuchte er in Niederschlesien Gottesberg, Neu-Lässig, Hermsdorf und Waldenburg, um daselbst das neueste, bisher nicht benützte Materiale aus der Carbonflora bei den Herren Böhlich, Walter und Schütze durchzumustern und für seine Publication zu benützen.

Noch wurde Herr Oberbergrath Stur von dem k. k. Unterrichtsministerium nach Fürstenfeld in Steiermark entsendet zur Theilnahme an einer Commission, welche die Mittel zur Abhilfe des daselbst herrschenden Wassermangels zu berathen hatte.

Herr Bergrath K. M. Paul setzte neben seiner Thätigkeit in dem Aufnahmegebiete seine Specialstudien in den verschiedenen Petroleumbezirken in Galizien fort; zu Expertisen eingeladen, hatte er überdies Gelegenheit, die Petroleumreviere des Zempliner und Marmaroscher Comitates in Ungarn, jenes von Soloncz und Majnesti in der Moldau und jenes von Colibassi in der Wallachei zu bereisen und zu studiren.

Eine weitere wichtige Aufgabe ward Herrn Paul dadurch zu Theil, dass wir, von dem Bürgermeister der Stadt Wien eingeladen, einen Delegirten zu der nach Gemeinderathsbeschluss einzusetzenden Commis-

sion zum Studium der Wienfluss-Regulierungsfrage zu entsenden, ihm diese Mission übertrugen.

Zusammen mit Herrn M. Vacek wurde ferner Herr Bergrath Paul über Ersuchen der k. k. Statthalterei von Oberösterreich nach Mayerhofen nächst Aurach-Kirchen entsendet, zur Begutachtung eines drohenden Felseinsturzes bei der dort befindlichen Rabensteiner Mühle. Und noch sei hier erwähnt, dass derselbe als Juror für die bergmännische Gruppe bei der Industrie-Ausstellung in Pžemysl fungirte.

Herr Dr. E. Tietze wurde durch eine Subvention vom k. k. Unterrichts-Ministerium, sowie durch ein kleines Stipendium aus der Schlönbach-Stiftung in den Stand gesetzt, als Geologe an der grossen Expedition theilzunehmen, welche die Gesellschaft für die archäologische Erforschung von Klein-Asien ausgerüstet hatte. Das Ziel dieser Expedition war das südliche Klein-Asien, speciell die Landschaft Lykien der Alten. In Gesellschaft des Leiters der Unternehmung, Herrn Prof. Benndorf, ging Tietze über Triest, Corfu, Athen, Smyrna und Rhodus nach der karamanischen Küste, wo er zunächst die Untersuchung der Umgebungen von Kekowa und Gjöl-Baschi, wo die Herren Archäologen das Standquartier der Expedition aufgeschlagen hatten, durchführte. Von hier aus wurden mehrere Ausflüge unternommen, theils an der Küste bis Adalia einerseits und bis an den Golf von Makri andererseits, theils in das Innere des Landes nach der schneebedeckten Kette des Ak-Dagh nach Elmalü und zu den ewigen Feuern der Chimaera. Nummulitenkalk, Serpentine, Flyschgesteine, jüngere Tertiärbildungen und quartäre Absätze verschiedener Art setzen jene Gegend zusammen. An der Küste lassen sich eigenthümliche Senkungserscheinungen beobachten, von welchen das Gebiet in jüngster Zeit betroffen wurde. Gelegentlich der Rückreise besuchte Tietze die jonischen Inseln und besichtigte unter Anderem auch die sogenannte Meermühle von Argostoli. Er bereitet eine eingehendere Darstellung der Ergebnisse seiner Untersuchungen vor.

Eine fernere Reise, auch wieder bei Gelegenheit einer Expertise über Petroleum-Vorkommen, unternahm Tietze nach der Wallachei; er hatte dabei Gelegenheit, einige interessante Beobachtungen über die Gegend von Baiko und Kimpina bei Plojesti anzustellen, über welche er bereits in unserer letzten Sitzung Bericht erstattete. Als das wesentlichste Ergebniss glaubt er hervorheben zu dürfen, dass das Steinsalz innerhalb der rumänischen Tertiärbildungen nicht auf einen einzigen Horizont beschränkt sei und nicht ausschliesslich in den älteren Mediterran-Ablagerungen, sondern auch in den Congerien- und Paludinenschichten vorkomme.

Noch endlich machte Dr. Tietze, einer Einladung des Grafen Palfy folgend, im Spätherbste einen Ausflug nach Biebersburg bei Bösing zum Zwecke der Untersuchung der dortigen Schwefelkies-Vorkommen.

Herr Dr. Bittner setzte die schon im vorigen Jahre für die Trifailer Gesellschaft begonnene Detailaufnahme der Kohlenreviere von Trifail-Sagor fort und brachte dieselbe zum Abschluss; die dabei

gewonnenen wissenschaftlichen Resultate werden zur Veröffentlichung vorbereitet, — weitere Localuntersuchungen führte er durch, in Aussig auf Wunsch des Stadtrathes über eine grosse dort eingetretene Erdabrutschung, und zu Mailberg in Niederösterreich über Anforderung der Bezirkshauptmannschaft in Ober-Hollabrunn bezüglich der Versorgung des Ortes mit Trinkwasser.

Ebenfalls für die Trifailer Kohlegewerkschaft führte Herr F. Teller Detailaufnahmen im Gebiete der kohleführenden Cosina-Schichten in Istrien und dem Küstenlande durch.

Noch endlich sei es mir gestattet, hier anzuführen, dass Herr Dr. Fr. Wähner, der im Jahre 1881 als Volontär bei der Anstalt eingetreten war, im vorigen Sommer die von Herrn Dr. J. E. Polak auf eigene Kosten ausgerüstete und geleitete wissenschaftliche Expedition als Geologe begleitete. Zwar beeinträchtigte leider ein schwerer Unfall, der Herrn Wähner traf, ein Beinbruch, den er kurz vor Hamadan erlitt, in hohem Grade den Fortgang seiner Arbeiten, und zwar gerade in jenem Gebiete, in welchem die interessantesten Erfolge zu erwarten waren; doch brachte derselbe demungeachtet viele wichtige Beobachtungen mit heim, über welche er bereits in einem Vortrage im wissenschaftlichen Club vorläufige Nachricht gab.

Ueber die geologischen Arbeiten des Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen verdanke ich Herrn Prof. Dr. Anton Frič die folgenden Nachrichten:

Herr Prof. J. Krejci setzte die geologischen Detailaufnahmen in Böhmen fort; er untersuchte den mittleren Theil des Granitmassivs zwischen der Silurformation und dem Gneissterrain des böhmisch-mährischen Plateaus in der Umgebung von Selčan, Kamaik an der Moldau und Tabor.

Der südliche Theil des Aufnahmegebietes umfasst das Gneissterrain in der Umgebung von Woschitz und Patzau. Die Resultate sind sehr interessant, namentlich in tektonischer Beziehung, auch wurden zahlreiche neue Gesteinsvarietäten gesammelt und untersucht. In der Umgebung von Mühlhausen wurden auch Reste der permischen Formation erkannt, aus welchen die schon früher bekannten Psaronien stammen.

Herr Prof. Dr. G. Laube machte mehrere Excursionen im Erzgebirge, welche jedoch durch das ununterbrochen herrschende Regenwetter stark beeinträchtigt wurden.

Herr Carl Feistmantel (sen.) vollendete die Untersuchungen in dem westlichsten Verbreitungsgebiete der mittelböhmischen Steinkohlen-Ablagerungen. Der ganze nordwestliche Theil des Pilsener-Gebietes wurde auf Grund der beobachteten Pflanzenreste, der petrographischen Beschaffenheit der Gesteine und des eingeschlossenen Kohlenflötzes als mit Kounover Schichten, oder dem Hangendzuge angehörigen Gebilden überdeckt erkannt, die ununterbrochen nördlich bis Plass reichen und den westlichen Rand der Ablagerung, südlich bis Wscherau, bildend, daselbst überall unmittelbar den azoischen Thonschiefern aufrufen. — Die Kohlenflötze von Manetin erweisen sich durch in ihrem Hangenden aufgefundene Brandschiefer mit Fisch-

schuppen, Schwarte und durch begleitende Pflanzenreste als demselben Horizonte angehörig. In dem ganzen Gebiete lassen sich keine den tieferen Ablagerungsgruppen angehörige Schichten erkennen, nur die kleine isolirte Partie von Sandsteinen mit einem Kohlenflötz zu Wranowa bei Mies ist als eine ausser Zusammenhang gebrachte Fortsetzung des oberen Liegendflötzes in der Umgebung von Nyrschau, den Radnitzer Schichten zugehörig, zu betrachten.

Herr Dr. A. Frič setzte seine paläontologischen Studien in der Perm- und Kreideformation fort und verwendete die meiste Zeit auf die Verarbeitung des in früheren Jahren gesammelten Materials; von seinem Werke über die Fauna der Gaskohle ist das vierte Heft im Druck, und die Monographie der Iersschichten wird im Monat Februar erscheinen. — Die Excursionen, die Herr Dr. Frič unternahm, hatten den Zweck, eine monographische Bearbeitung der Teplitzer Schichten vorzubereiten und wurden zu diesem Behufe die Teplitzer Gegend, sowie die Egerufer von Laun bis Budin begangen. Es zeigte sich dabei, dass auch in diesen Schichten mehrere paläontologische Horizonte werden unterschieden werden können.

Jüngere Kräfte arbeiten an dem von dem Durchforschungs-Comité im Museum angehäuften Materiale; Herr Velenowski bearbeitete eine weitere Partie der Flora der Kreideformation, für die Beiträge zur Paläontologie von Mojsisovics und Neumayr, und Herr Philipp Pacta beendete eine Arbeit über die Hexactinelliden der böhmischen Kreideformation.

In Galizien waren im Auftrage des galizischen Landesausschusses Herr Oberberg-Commissär H. Walter in der Umgebung von Sandec und Grybow, und Herr Dr. Szajnocha zwischen Chyrow, Sanok und Lupkow mit geologischen Untersuchungen beschäftigt.

Die Aufnahmen der k. ungarischen geologischen Anstalt bewegten sich, einer freundlichen Mittheilung nach, die ich Herrn Director J. Boekh verdanke, hauptsächlich wieder im Ungarisch-Siebenbürgischen Grenzgebirge, woselbst in zwei Sectionen gearbeitet wurde.

Die erste Section, bestehend aus dem Chefgeologen Herrn Dr. K. Hofmann und den Herren Dr. Ant. Koch und Jacob Matyasovszky, war mit den Untersuchungen im Gebiete der Blätter N₆, N₇ und M₆ der Specialkarte von Ungarn (Umgebung von Szathmar, Nagybanya, Sós-Mezö u. s. o.), dann im Sebes-Körösthale und in Siebenbürgen nordwestlich von Klausenburg im Comitate Kolos thätig.

Die zweite Section setzte die Arbeiten im Banater Gebirge fort, und zwar vollendete Herr Halavats die Aufnahme des Blattes K₁₆ (Weisskirchen) und begann sodann die geologische Kartirung der Umgebungen von Werschetz und Oravitza. Herr Ludwig v. Roth, nachdem er noch im Laufe des Monates Juli die in den früheren Jahren begonnene Aufnahme des Leithagebirges beendet hatte, begann seine Thätigkeit im Krasso-Szörenyer Comitate in dem krystallinischen Gebirge, welches sich nördlich vom nordöstlichen Ende der Almas erhebt. Herr Director Boekh selbst benützte seine verfüg-

bare Zeit zur Kartirung des waldigen Gebirges von Mocseris im Krasso-Szörenyer Comitate.

Nähere Mittheilungen über die Ergebnisse dieser Arbeiten liegen noch nicht vor, doch sollen die Berichte der Geologen bis gegen Ende Jänner oder Mitte Februar zur Veröffentlichung gelangen.

In dem Museum der Anstalt wurde auch in diesem Jahre eifrig gearbeitet; zwar habe ich nicht viel von neuen Aufstellungen zu berichten; doch wurde in den Schausammlungen Vieles nachgebessert, und namentlich in der Ordnung der Ladensammlungen wurden bedeutende Fortschritte erzielt.

In ersterer Beziehung habe ich insbesondere die Bereicherung der Aufstellungen verkieselter Pflanzenreste des Rothliegenden hervorzuheben, welche wieder um zahlreiche, höchst instructive Stücke vermehrt wurden.

Weiter darf ich erwähnen, dass Herr Teller den in meinem letzten Jahresberichte erwähnten *Anthracotherium*-Schädel von Tri-fail aus der riesigen Kohlenplatte, in welcher derselbe eingeschlossen war, mit ebenso viel Mühe als Sorgfalt herauspräparirte, und dass derselbe nunmehr, unter Glas aufgestellt, eine der hervorragendsten Zierden unseres Museums bildet. — Zu dem aus dem Schusterloche bei Goisern stammenden Elennskelete hat Herr Fr. Kraus bei seinem diesjährigen Besuche der Fundstelle noch eine Anzahl der fehlenden Knochen aufgefunden und uns zur Ergänzung des so interessanten Objectes übermittelt.

Unsere in Schubladen aufbewahrte Sammlung von Mineralien aus österreichisch-ungarischen Localitäten wurde sehr wesentlich bereichert und ergänzt; sie ist nunmehr vollständig geordnet und catalogisirt und umfasst 13.057 Nummern von 1397 Fundstellen. Dazu kommen noch die unter Glas aufgestellten Localsammlungen von Mineralien, an welchen seit der letzten Aufstellung, welche der damals in unserem Museum beschäftigte Herr Prof. J. Niedzwiedzki im Jahre 1872 vollendet hatte, vorläufig nichts geändert wurde. Sie umfassen 2466 Stücke von 419 verschiedenen Fundorten, von welchen 135 in den Ladensammlungen nicht vertreten sind, so dass die Gesamtzahl der in den Sammlungen vertretenen Localitäten 1532 beträgt.

In ähnlicher Weise, wie die Mineralien, habe ich nun auch begonnen, die bisher ganz ungeordneten und zum grössten Theile in Kisten im Keller aufbewahrten Suiten von Gebirgsarten aus der österreichisch-ungarischen Monarchie zu ordnen und somit einer besseren Benützbarkeit zugänglich zu machen. Dank dem unermüdeten Eifer, mit welchem der Volontär Herr Baron v. Camerlander mich bei dieser Arbeit unterstützt, ist es gelungen, dieselbe bereits für ein grösseres Gebiet, und zwar für das Königreich Böhmen zur Vollendung zu bringen. Die Anordnung erfolgt nach denselben geographisch geologischen Gruppen, in welche auch die Mineralvorkommen eingereiht wurden, und innerhalb jeder Gruppe weiter theils nach der geographischen Lage der Fundorte, theils nach der Altersfolge der Vorkommen. In der bereits vollendeten Abtheilung, welche

100 Schubladen füllt, sind vertreten: 1. Das südböhmische Massiv mit 377 Localitäten und circa 1000 Stücken, der nördliche Böhmerwald mit dem Karlsbader und Fichtelgebirge mit 106 Localitäten und etwa 300 Stücken, das böhmische Erzgebirge 102 Localitäten, 360 Stücke, das böhmische Silurbecken 128 Localitäten bei 400 Stücke, die mittelböhmischen Carbon- und Dyasbecken 49 Localitäten, 180 Stücke, das Mittelgebirge und die nordböhmische Braunkohlenformation 79 Localitäten, 200 Stücke, das Kreidegebiet 85 Localitäten, 180 Stücke, endlich das Riesen- und Isergebirge 111 Localitäten, 330 Stücke.

Unter den zahlreichen Acquisitionen, welche unser Museum im abgelaufenen Jahre zu verzeichnen hatte, ist wohl eine der wichtigsten jene der Skelet-Theile eines *Dinotherium*, über welche Herr Vacek in unserer letzten December-Sitzung ausführlicher berichtete; auch heute sei es mir gestattet, nochmals Herrn Oelzelt v. Newin, der diesen wichtigen Fund unserer Anstalt widmete, den besten Dank dafür darzubringen. In gleicher Weise möchte ich nochmals des prachtvollen Meteoriten von Mocs gedenken, welchen wir Herrn Ladislaus Grafen Eszterhazy verdanken, und den ich in unserer Sitzung am 21. November zur Vorlage brachte.

Für weitere werthvolle Geschenke für unser Museum sind wir zu lebhaftem Danke verpflichtet den Herren k. k. Oberbergverwalter Aug. Aigner in Ischl, Professor Dr. Alois v. Alth in Krakau, Markscheider Fr. Bartonec in Polnisch-Ostrau, Oberinspector Baumann in Wien, Vicepräsident der Handelskammer A. Bayer in Pilsen, Berginspector A. Böhnisch in Gottesberg, Greg. Bucchich in Lesina, Professor Jos. Clemens in Neusohl, Sr. Excellenz Carl Freiherr v. Czörnig in Bruneck, Herren Stadtbaumeistern Dehm und Albricht in Wien, Professor Fr. Dworsky in Trebitsch, Bergdirector Joh. Fitz in Rokitzan, Heinrich Baron v. Foullon in Wien, Gottfried Gösche in Kapfenberg, Bürgermeister G. L. Heinl in Elbogen, Jos. Haberfelner in Lunz, Franz Jenull in St. Michael, Professor Dr. B. Jirus in Agram, L. Kamienski in Neumarkt, Professor Dr. Anton Kerner v. Marilaun in Wien, A. v. Klipstein in Darmstadt, Bergverwalter Franz Kolbe in Tremosna, Hofrath M. V. Lipold in Idria, Hauptmann Baron v. Löffelholz in Teutsch, Ober-Ingenieur G. Marka in Anina, Director des botanischen Gartens Otto Baron Müller in Melbourne, Ingenieur Carl Nedwed in Brod, Julius Noth in Szinna, Marquis P. Ollandrini in Alexandria, Ingenieur Anton Pelz in Theben, Bergverwalter Pirchl in Mitterberg bei Mühlbach, Markscheider Moriz Przyborski in Anina, A. Rzehak in Brünn, Apotheker Rudolf Schaler in Starkenbach, Ober-Inspector Wilhelm Schwaab in Wien, Bergrath Fr. Seeland in Klagenfurt, Bergbevollmächtigter Ed. Spath in Komotau, Professor Alfr. Stelzner in Freiberg, der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft, Herrn Pfarrer F. Vucetich in Gdinj auf Lesina und dem k. k. Finanzministerium in Wien.

Auch wir haben durch Vertheilung von Sammlungen aus unseren Doublettenvorräthen, namentlich an verschiedene Unterrichtsanstalten, so viel wie möglich nützlich zu wirken gesucht; ein sehr verbindliches und höchst erfreuliches Anerkennungsschreiben ist uns von Seite des

hohen k. k. Kriegsministeriums für die Beihilfe, welche in dieser Weise Militärunterrichtsanstalten zu Theil wurde, zugegangen.

In dem Laboratorium der Anstalt wurden für 96 verschiedene Aemter und Privatparteien gegen 150 Analysen, Proben oder andere Untersuchungen für die Zwecke der Praxis vorgenommen. Nahezu die Hälfte dieser Untersuchungen betreffen mineralische Brennstoffe aus österreichisch-ungarischen Localitäten, bei welchen es sich zumeist nur um Bestimmung der Heizkraft nach der Berthier'schen Methode, dann des Aschen- und Wassergehaltes, in vielen Fällen aber auch weiter um den Schwefel- und Phosphorgehalt handelt. Wenn nun aber auch diese Untersuchungen in vielen Fällen für die Zwecke der Praxis genügen und insbesondere erlauben, den relativen Werth der Kohlen für gewöhnliche Beheizungszwecke mit genügender Sicherheit zu beurtheilen, so wurde doch vielfach schon der Wunsch nach genaueren Feststellungen in dieser Beziehung ausgesprochen. Im vorigen Jahre nun fasste der Ingenieur- und Architektenverein den Gegenstand auf und setzte ein Comité ein „zum Studium der Frage der Ermittlung der Heizwerthe von Feuerungsmaterialien auf calorimetrischem Wege“. Gerne folgten wir der Einladung, auch ein Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt in dieses Comité zu entsenden, und der Vorstand des Laboratoriums, Herr C. v. John, übernahm es, die Anstalt in demselben zu vertreten. Wir freuen uns lebhaft der gegebenen Anregung und sehen erwartungsvoll den Ergebnissen der vorzunehmenden Untersuchungen entgegen.

Nicht minder eifrig als die praktische wurde auch die wissenschaftliche Richtung in dem Laboratorium gepflegt; zahlreiche Gesteine und Mineralien wurden chemisch sowohl wie mikroskopisch untersucht; so studirte namentlich Herr C. v. John die Eruptivgesteine von Klausen in Tirol und die interessanten Contactproducte derselben an der Grenze gegen die umgebenden Schichtgesteine und der Assistent, Herr Baron Foullon, bearbeitete die von Herrn Dr. Tietze in Montenegro gesammelten Eruptivgesteine. Eine andere Arbeit desselben betrifft die Verwitterungsproducte des Uranpecherzes. Mittheilungen über die Ergebnisse aller dieser Untersuchungen sind theils schon im Druck, theils werden sie demnächst zum Abschluss gelangen und in unserem Jahrbuche veröffentlicht werden.

Auch die Sammlung von Laboratoriums-Krystallen wurde wieder vielfach bereichert, und Baron Foullon setzte die krystallographischen Studien, für welche dieselbe so reiches Materiale bietet, eifrig fort.

Eine neue Arbeitskraft gewann das Laboratorium an dem Volontär E. Drasche, der sich thätigst an allen Agenden daselbst betheiligt.

Noch sei schliesslich erwähnt, dass es uns möglich wurde, eine sehr wesentliche Verbesserung bezüglich der für das Laboratorium verfügbaren Räumlichkeiten zu erzielen. Wir konnten dieselben um ein Gemach vermehren, welches als Waagzimmer, dann für mikroskopische und krystallographische Untersuchungen dient und in welchem fortan alle feineren Instrumente, welche den Laboratoriumsdämpfen nicht ausgesetzt werden sollen, aufbewahrt werden.

Unsere Bibliothek unter der Obsorge des Herrn J. Sänger, und unsere Kartensammlung unter jener des Herrn Ed. Jahn haben im Laufe des Jahres viele wichtige Bereicherungen erhalten. Erstere vermehrte sich um 362 Einzelwerke in 371 Bänden und Heften, dann um 538 Bände von Zeit- und Gesellschaftsschriften, darunter 30 früher nicht vorhandene Schriftenreihen. Mit Ende 1882 zählte die Bibliothek 10.631 Einzelwerke mit 11.882 und 856 Zeit- und Gesellschaftsschriften mit 15.918 Bänden und Heften, zusammen somit 11.487 Nummern mit 27.800 Bänden.

Die Kartensammlung wurde durch 187 Blätter, die 24 verschiedenen Kartenwerken angehören, bereichert. Sie umfasste mit Ende 1882 1008 Kartenwerke mit 4446 Blättern.

In die obigen Ziffern ist eine bedeutende Reihe von Büchern sowohl, wie von Karten, die wir aus der Bibliothek des verewigten Bergrathes Wolf acquirirten, noch nicht mit aufgenommen, da die Catalogisirung derselben noch nicht durchgeführt werden konnte.

Neu in Schriftentausch getreten sind wir im Laufe des Jahres mit dem Naturwissenschaftlichen Verein an der Universität Wien, der Redaction des Kosmos in Lemberg, der Redaction des Kohlen-Interessenten in Teplitz, dem Siebenbürgischen Karpathenverein in Hermannstadt, dem Geologischen Reichsmuseum in Leyden, der Société philotechnique in Le Mans, der mineralogical Society in London, dem Club Africano in Neapel, dem Geological Survey of Michigan in Ann-Arbour, dem Geological Survey of New-Brunswick und der Seismological Society in Tokio.

Auf die Herausgabe unserer Druckschriften übergehend, habe ich vor Allem mit grosser Genugthuung des Erscheinens des X. Bandes unserer Abhandlungen, enthaltend „Die Cephalopoden der mediterranen Triasprovinz“ von E. v. Mojsisovics zu gedenken. Inhalt und Umfang dieser Arbeit, sie enthält 322 Seiten Text und 94 lithographirte Tafeln in Quart, lassen dieselbe als eine der bedeutendsten paläontologischen Publicationen erscheinen, welche bei uns in die Oeffentlichkeit gelangten; indem ich dem Verfasser die herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung dieser, ihm und uns zur grössten Ehre gereichenden Arbeit darbringe, darf ich es aber nicht versäumen, auch der trefflichen Ausführung der Abbildungen durch unsere heimischen Künstler, Herrn W. Liepoldt, der die grosse Mehrzahl der Tafeln zeichnete und lithographirte, und die Herren Rudolf Schonn und A. Swoboda rühmend zu gedenken.

Wenn aber der moderne Standpunkt der Paläontologie es gebieterisch erheischt, dass die Arbeiten des Forschers durch zahlreiche, sorgfältig ausgeführte und darum sehr kostspielige Abbildungen illustriert werden, so sind leider die uns für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht mehr ausreichend, dem Bedürfnisse zu genügen. Die Herausgabe des vorliegenden X. Bandes der Abhandlungen hat diese Mittel auch schon für das Jahr 1883 nahezu erschöpft, und doch liegen uns, Dank dem Eifer und der Arbeitskraft der Mitglieder der Anstalt, grösser, überaus werthvolle Arbeiten, für welche sogar schon zahlreiche Tafeln gezeichnet und lithogra-

phirt sind, druckfertig vor. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Bitten um Bewilligung eines ausserordentlichen Credits zum Behufe der Publication dieser Arbeiten Gewährung finden werden.

Die Herausgabe des letzten Heftes des Jahrbuches und der letzten Nummern unserer Verhandlungen hat durch den im Herbste hier ausgebrochenen Setzer-Strike eine bedauerliche Verzögerung erfahren. Doch scheint derselbe so weit behoben, dass wir dem baldigen Erscheinen der noch fehlenden Abtheilungen dieser Schriften für 1882, für welche die Manuskripte seit lange schon bereit liegen, mit einiger Zuversicht entgegensehen zu dürfen glauben.

Das Jahrbuch, wie auch in den früheren Jahren redigirt von Herrn Oberbergrath v. Mojsisovics, enthält Arbeiten der Herren Becker, Eduard Döll, Rudolf Handmann, Franz v. Hauer, Vincenz Hilber, Rudolf Hoernes, Conrad v. John, M. Kispatič, Ferdinand Löwl, Vinc. Pollak, Eduard Reyer, Rudolf Scharitzer, Friedrich Teller, Emil Tietze, Victor Uhlig, Johann Woldřich, G. Wundt und Rudolf Zuber.

Für die Verhandlungen, deren Redaction ebenfalls wie in früheren Jahren Herr Bergrath Paul besorgte, verdanken wir Originalmittheilungen den Herren: V. Bieber, Alex. Bittner, Aristides Brzezina, G. Cobalcescu, Ed. Döll, Corn. Doelter, H. Engelhardt, H. Baron Foullon, Theod. Fuchs, Eberh. Fugger, C. L. Griesbach, C. W. Gümbel, J. v. Halavats, R. Handmann, Fr. v. Hauer, V. Hilber, Rud. Hoernes, C. Kastner, E. Kittl, J. Klvana, Drag. Kramberger, Gust. Laube, H. Lechleitner, E. v. Mojsisovics, Melch. Neumayr, K. M. Paul, Ad. Pichler, Rud. Raffelt, A. Rzehak, A. Schindler, Guido Stache, F. Standfest, K. de Stefani, Jos. Szabó, Friedr. Teller, E. Tietze, Fr. Toula, Vict. Uhlig, M. Vacek, Joh. N. Woldřich und R. Zuber.

Als gewissermassen ebenfalls zu unseren Publicationen gehörig und dieselben ergänzend, darf ich die von E. v. Mojsisovics und M. Neumayr herausgegebenen „Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns“ bezeichnen, von welchen im Laufe des Jahres vier Hefte, das vierte des ersten Bandes und 3 Hefte, darunter ein Doppelheft des zweiten Bandes, erschienen sind. Dieselben enthalten die Fortsetzung und den Schluss der Arbeit von A. Alth in Krakau über die Versteinerungen des Nizniower Kalksteines, eine Notiz von H. Zugmayer über die Verbindung der Spiralkegel von *Spirigera oxycolpos* Emmer. sp., dann Arbeiten der Herren Professoren Dr. A. Fritsch in Prag „Fossile Arthropoden aus der Steinkohlen- und Kreideformation Böhmens“, J. Velenowsky in Prag „Die Flora der böhmischen Kreideformation“, Spirid. Brusina in Agram „*Orygoceras*, eine neue Gasteropoden-Gattung der Melanopsiden-Mergel Dalmatiens“, Ottom. Novak in Prag „Böhmische, Thüringische, Greifensteiner und Harzer Tentaculiten“, Franz Wähner „Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias der nordöstlichen Alpen“ (erster Theil), Drag. Kramberger-Gorjanovic in

Agram „Die jungtertiäre Fischfauna Croatiens“, endlich Grunow in Berndorf „Beiträge zur Kenntniss der fossilen Diatomeen Oesterreich-Ungarns“, durchwegs überaus werthvolle Beiträge zur genaueren Kenntniss der reichen paläontologischen Schätze unseres Reiches; als besonders erfreulich möchte ich es noch hervorheben, dass die Herausgabe dieser Beiträge, wie das Inhaltsverzeichnis beweist, die Möglichkeit bietet, manche der schönen paläontologischen Arbeiten unserer Fachgenossen in den Kronländern hier in Wien in würdiger Weise in die Oeffentlichkeit zu bringen.

Auch in den Mineralogischen Mittheilungen von G. Tschermak, einer Zeitschrift, an deren Begründung ja auch unsere Anstalt einen so wesentlichen Antheil genommen hat, freuen wir uns, fortlaufend reiche Beiträge zur genaueren mineralogisch-petrographischen Kenntniss unserer heimischen Gebiete zu finden. So enthalten die im Jahre 1882 erschienenen Hefte die wichtigen Arbeiten von Dr. Friedr. Becke über die Gneissformation des niederösterreichischen Waldviertels, von A. Pichler und J. Blaas über die Quarzphyllite bei Innsbruck, von Dr. E. Hussak über alpine Serpentine u. s. w.

Die im vorigen gegebene Aufzählung von im Laufe des einen Jahres durchgeführten Arbeiten zur Erweiterung der geologischen Kenntniss der Monarchie, so reich sie auch sich darstellt, ist noch lange nicht erschöpfend. Neben den Staats- und Landesanstalten, und neben den unserem engeren Kreise angehörigen Fachgenossen, waren noch andere Corporationen, Gesellschaften und Privatpersonen im In- und Auslande in derselben Richtung in erfolgreicher Weise thätig.

Die weitaus bedeutendste Leistung, auf die ich hier hinzuweisen habe, ist die Herausgabe von vier weiteren Bänden des Prachtwerkes unseres berühmten Altmeisters Joachim Barrande in Prag: *Système silurien du centre de la Bohême*, welche auf 361 Tafeln die Abbildungen der im böhmischen Silur bisher bekannt gewordenen 1269 Arten von Acephalen, dann im Texte die allgemeinen Resultate, welche sich aus dem Studium derselben ergaben, bringen, während die Detailbeschreibung der einzelnen Arten erst nachfolgen wird. Das grosse Werk, von dem nunmehr bereits 22 Bände mit zusammen 1173 Tafeln vorliegen, hat damit wieder einen mächtigen Schritt nach vorwärts gemacht. Möge es dem hochverdienten Verfasser gegönnt sein, dasselbe in gleicher Vollendung zum Abschluss zu bringen.

Von der Aufzählung weiterer Publicationen, welche auf unser Forschungsgebiet Bezug haben, muss ich hier wohl absehen; über die Mehrzahl derselben bringen unsere Verhandlungen ohnedem Anzeigen.

Mit innigem Danke sei es mir schliesslich gestattet, auch heute der glänzenden Anerkennungen zu gedenken, welche Mitgliedern der Anstalt im Laufe des Jahres zu Theil wurden; mir selbst die Wollaston-Medaille von der Geologischen Gesellschaft in London und Herrn Oberbergrath v. Mojsisovics das ihm von Sr. Majestät

dem König von Italien verliehene Officierskreuz des heil. Maurizius- und Lazarusordens.

Mit Befriedigung, meine Herren, dürfen wir auch diesmal auf die Errungenschaften des abgelaufenen Jahres zurückblicken. Ungeachtet mancher Schwierigkeiten, die sich dem Fortgange der Arbeiten entgegenstellten, wurden bedeutsame Fortschritte in der Lösung unserer Aufgaben erzielt und Ergebnisse von bleibendem Werthe für die Landeskenntniss, wie für die Wissenschaft selbst gewonnen.
